



## Generationsübergreifende Sportolympiade in Aschau

### Beitrag

Hula-Hoop konnte früher jedes achtjährige Mädchen perfekt und der Hula-Hoop-Reifen kreiste gefühlte Ewigkeiten um ihre Hüften, Peter Kraus und Conny Froboess verewigten ihn damals in ihren Teenager-Songs. Heute ist diese Sportart weithin ausgestorben, die kleinen Mädchen von damals sind herangewachsen und die Teenager von damals, sind die Senioren von heute. Im Rahmen der zweiten generationsübergreifenden Sportolympiade im Aschauer Kurpark versuchten die Veranstalter den legendären Reifen wieder zu beleben, so dass Alt und Jung miteinander Spaß am Hula-Hoop hätten. Wer lässt den Reifen am längsten kreisen: Oma oder Enkelin? Beide als Team miteinander traten dann gegen andere Teams an und versuchten sich am Hüftschwung der 50-er Jahre.

„In Bewegung sein!“ Im Rahmen des laufenden Gesundheitsprojekts „Druck runter – Aktivität rauf! der Aschauer-Frischluftbus zur Schule“ lud Dr. Birgit Böhm von der Technischen Universität München alle Aschauer in den Kurpark um einen Vormittag gemeinsam generationsübergreifend in Bewegung zu verbringen. Der Besuch an diesem Vormittag hätte durchaus besser sein können, hatten sich die Veranstalter doch große Mühe gegeben, Leben in den Kurpark zu bringen und ein breites Angebot für alle bereit gestellt. Bei allem konnte man eigentlich mitmachen und immer wieder gelang es den Akteuren und Anbietern aus Aschau, Bernau und Prien Passanten zu animieren. Viel Exotisches und Ungewohntes stand auf dem Programmzettel: Neben „Hip-Hop“ und Zumba für Kinder und Erwachsene gab es auch „LineDance, CoreTraining und S-Letik auf dem Programm des langen Vormittags. Die großen Renner bei allen Kindern waren – wie immer – der Luftballonwettbewerb und das Kinderschminken.

Bewegung in den Alltag der Menschen zu bringen und so ein gesundes Altern in Gemeinschaft zu fördern, ist das Ziel von Dr. Birgit Böhm, die in Aschau auch den Aschauer Frischluftbus auf die Straße brachte. „Gemeinsam mit Kindern aktiv und gesund bleiben und dies in einer schönen Umgebung. Was will man mehr?“

**Bericht und Fotos:** Heinrich Rehberg

